

Eine neue Heimat für die gefiederten Glücksboten

Von BZ-Redaktion Fr, 10. Januar 2020 Vogtsburg

In der Halle der Firma EAL in Achkarren dürfen Schwalben auf einem Stahlträger nisten / Nabu zeichnet Uwe und Ruth Dürr aus.



Uwe Dürr (links) und Ruth Dürr von der Firma EAL in Achkarren bekamen von Martin Rombach vom Nabu Kaiserstuhl die Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ verliehen. Foto: Barbara Mutke

VOGTSBURG-ACHARREN (BZ). Mitten im Industriegebiet in Achkarren lebt eine große Rauchschnalben-Kolonie mit 35 Nestern. In zwei Hallen auf dem Betriebsgelände der Firma EAL, Erdbau, Abbruch und Logistik GmbH, betrieben von Ruth und Uwe Dürr, haben die Schnalben ihre Nester auf die Stahlträger gebaut. Dafür gab es vom Naturschnalbenbund (Nabu) die Auszeichnung als "Schnalbenfreundliches Haus".

Schnalben sind seit jeher beliebt. Sie gelten als Glücksboten. Ihre Rückkehr kündigt den Sommer an. Seit langem leben die Vögel als Kulturfolger bei den Menschen in der Stadt, am Haus und im Hof. Doch die Glücksbringer haben es dieser Tage nicht leicht. Für sie wird es immer schwieriger, geeignete Nistmöglichkeiten, Material für ihren Nestbau oder Nahrung zu finden. Vielerorts sind sie zudem von Menschen nicht mehr erwünscht. Viele Nester werden mutwillig zerstört oder die Schnalben beim Nisten behindert – obwohl das illegal ist.

Denn laut Bundesnaturschnalbenchutzgesetz sind die Nester der kleinen Flugkünstler geschützt und dürfen weder beschädigt noch entfernt werden. Daher hat der Nabu die Aktion "Schnalbenfreundliches Haus" ins Leben gerufen: Diejenigen Hausbesitzer erhalten eine Plakette, die Schnalben an ihren Häusern brüten lassen, dafür auch zusätzliche Nisthilfen aufhängen oder eine Lehmputze für die Tiere anlegen. Sie soll zudem Menschen ermutigen, mit Kunstnestern Schnalben bei sich aufzunehmen.

Allein in Baden-Württemberg wurden seit dem Start der Aktion im Jahr 2010 bereits über 1000 Plaketten verteilt. Das sind mehr als 1000 Brutplätze für Mehl- und Rauchschnalben. Seit 20 Jahren kommen die ersten Rauchschnalben im Frühjahr durch eine kleine Fensteröffnung in der Werkhalle der Firma EAL eingeflogen. Von der Familie Dürr werden sie schon erwartet. Es werden weitere Fenster gekippt und die Schnalbenschar hält nach und nach Einzug. Schnalben brüten in einer Kolonie und kehren jedes Jahr zu ihren früheren Nistplätzen zurück. Die Nester werden dann von den Vögeln mühselig ausgebessert. Ein Schnalbennest besteht aus ungefähr 1000 Lehmklümpchen, die die Tiere zusammentragen müssen.

Freude am Gezwitscher

Auf Stahlträgern zu nisten, ist ungewöhnlich. Ein angenehmerer Brutplatz ist sicher ein wärmerer Kuh- oder Pferdestall oder ein überdachter Hof. 35 Nester hat Uwe Dürr gezählt. Dreck gibt es auch, aber die Freude an den zwitschernden Bewohnern überwiegt. Ruth Dürr pflegt auf dem Gelände einen Teich und nimmt viele nach Erarbeiten heimatlos gewordene Gartenpflanzen auf. Um das Gewerbegebiet sind Wald, Böschungen, Reben, ein Bach, eine Streuobstwiese und eine unbebaute Wiese zu finden. Diese abwechslungsreichen Lebensräume können auch in einem bebauten Gewerbegebiet Schnalben Nahrung finden lassen.

Als Anerkennung für ihre Bereitschaft, die bedrohten Vögel willkommen zu heißen und zu unterstützen, verliehen Barbara Mutke und Martin Rombach vom Nabu Kaiserstuhl dem Ehepaar Dürr die Plakette und Urkunde "Schnalbenfreundliches Haus".

Informieren und bewerben für die Auszeichnung können sich Schnalbenfreunde unter <http://www.NABU.de/schnalben> oder beim Nabu Kaiserstuhl, bei dem es auch Schnalbenester zu erwerben gibt.